

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
CH-3123 Belp
Tel. 031 819 42 09. Fax 031 819 89 21
Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
geöffnet.
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Personen

Sophy Thomsen

<i>Lill</i>	ihre Stieftochter
<i>Thomas Brack</i>	deren Verlobter
<i>Jeremey Parker</i>	Angestellter
<i>Donald Dean</i>	Grundstückmakler
<i>Nellie</i>	Hausmädchen
<i>Kommissar</i>	

1. Szene

Ein gut eingerichtetes Zimmer. Man hört von Zeit zu Zeit das Schlagen einiger Wanduhren.

- Sophy *ganz in Schwarz gekleidet, kommt in das Zimmer und ruft.* Nellie! – Nellie! *Öffnet eine der seitlichen Türen.* Wo syt Dir de ömel o?
- Nellie *kommt herein.* I bi nume schnäll dunger im Lade gsi, Mrs. Thomsen. Syt Dir scho wieder zrugg?
- Sophy I bi afa vorus gloffe. Tüet de dr nass Mantel i ds Badzimmer. Di angere chömen o grad. Syt Dir fertig mit em Tee?
- Nellie Sofort, Madam. I ha dänkt, dir syget de lenger furt. Isch es schön gsi?
- Sophy Schöisslech! Das isch di schlimmschi Beärdigung gsi won i je erläbt ha. Di moderne Pfärrer chöi nie höre. E gschlagni Stung lang het er drvo gredt, wie dä arm Henry heig müesse lyde. – U wi mir glitte hei, het er gar nid gmerkt. Dr Henry isch als einzige am Trochene gsi. – Dir chöit de hie dr Tisch decke.
- Nellie Aber we's rägnet, by re Beärdigung, de isch das doch so schön truuriig.
- Sophy Ja, u praktisch. Mit de Rägetropfe im Gsicht gseht me geng uus, wie we me würd gränne.
- Nellie Dass dä Mr. Thompson so schnäll gstorbe isch... – Wie Dir das tapfer treit heit, i de letschte Tage...
- Sophy *kommt wieder nahe heran und fällt in den ursprünglichen Ton zurück.* Haltig, Nellie, e Frou muess Haltig wahre. U schliesslech: er het doch alls gha i sym Läbe, wo me nume cha ha... Gäld, Reise, e geduldegi Frou wie mi, Fründinne, und e liechte Duurschwips. Was wott me meh? *Entfernte Ladentürglocke, Stimmen.* Sie chöme. Göht abe u nähmet ne die nasse Mäntel ab. U säget em Mr. Brack,

- er soll syni Schue guet abputze. Die Junge sy so achtlos.
- Nellie* Ja, Madam. **Will abgehen.**
- Sophy* Eh, Nellie, säget bitte em Mr. Parker, er soll schnäll einisch ufe cho.
- Nellie* Jawoll, Mrs. Thomsen. **Sie geht ab.**
- Sophy* I weiss nid, was d Lüt dänkt hei, aber i ha nid chönne gränne. – I ha eifach nid chönne! –
- Parker* **kommt herein.** I möcht nech no einisch vo Härze kondoliere u säge wie Leid's mer tuet, dass dr Scheff so schnäll und ...
- Sophy* **müde.** Scho guet, Mr. Parker. My Maa het itz Rueh.
- Parker* U Dir?
- Sophy* **rasch.** Was?
- Parker* I ha nume wölle säge, für Öich föng itze de o ne sehr unruhegi Zyt aa. Mit däm ganze Gschäft ...
- Sophy* Ja. - - Jaja. Dir heit rächt. Itz chunnt e schwäri Zyt. Wie lang heit Dir eigentlech für my Maa gschaffet?
- Parker* Itz bin i scho fasch dryssg Jahr hie im Lade.
- Sophy* De heit Dir ne ja fasch so lang kennt wien i. I de nächschte Wuche bruuche nech de sehr. Gället, Dir hälfet mer schon e chly, he?
- Parker* Solang wie Dir weit, Mrs. Thomsen. **Pause.**
- Sophy* Wie chömet Dir uus mit em Mr. Brack?
- Parker* Ig ... i ha nüt uuszsetze an ihm, und er schynt tüechtig z sy ...
- Sophy* Für mi isch er scho fasch chly **zu** tüechtig. Dür e Tod vo mym Maa isch im Gschäft e Lücke entstande... Nid e grossi, dr Henry isch nid unentbehrech gsi ... Aber die Lücke chönntet **Dir** fülle, Henry. Dir und i, - nid dr Herr Brack.
- Parker* I ha dänkt, itz, wo dr Mr. Brack mit Öier Stieftochter verlobt syg ...

- Sophy* We dä mit dr Lill verlobt isch, de isch das er Lill ihri Sach. Aber wäge däm isch er no lang nid mit em Gschäft verlobt.
- Brack* **steht mit Lill unter der Türe.** Redet dr vo mir?
- Lill* **ironisch.** Natürlech rede sie vo dir, Thomas. Und i chönnt o säge, was. My verehrti Stiefmueter seit nämlech immer ds glyche über di.
- Sophy* Lill, bitte. Bis nid eso taktlos.
- Lill* Sie seit, dass du wöllsch ds Gschäft hürate u nid mi. Sie seit, du tüegsch di i Familieaglägeheite ymische. Sie seit, ... Ach, Thomas, mängisch möcht i wyt furt loufe u nie meh umecho.
- Sophy* Lill! So öppis darfesch also nid säge! Wenn i so gemein wär wie du, de würd ig itz frage: Warum loufsch de nid furt?
- Brack* I gloube nid, dass mer grad hüt über das müesse rede.
- Lill* MoL, grad hüt! - La mi nume la mache, Thomas! **Ernst, nicht scharf.** Sophy, itz säg i dir einisch, warum dass i hie blybe - o we's mit dir mängisch nid liecht isch. Dr Paps isch tod. Itz wott **i** läbe.
- Sophy* Lill! Heisst das öppe, dass du di fröisch, dass dy Vatter gstorben isch?! Du tuesch würklech grad eso, wie wenn er di furchbar tyrannisiert hätt. U das het er also würklech nid! Lill, dr Henry het dir nie öppis voreenthalte. Er het viel Gäld usgä für di - all die Jahr.
- Lill* **ironisch.** Ja, Gäld für Pflegeeltere, für Schuele, für ds Internat. Dr Papa het würklech sehr viel Gäld derfür zahlt, dass i ihm nid z nooch chume. Es isch ja schliesslech o so pynlech vor dere vürnähme Chundschaft, dass dr Uhre- Thompson a der Oxford-Strass e unehelichi Tochter het!
- Brack* **ärgerlich.** Also, i weiss nid, öb das ds passende Gspräch isch für Lüt, wo grad vo re Beärdigung chöme.

- Sophy* Dir heit ällwä no nid mängi Beärdigung mitgmacht, Mr. Brack!? Süssch wüsstet Dir, wie gärn dass me wenigschtens denn mal ehrlech isch.
- Nellie* **kommt herein mit Tee und Gebäck.** Ds Tee isch fertig, Madam.
- Sophy* Danke, Nellie. - Wei mer absitze...?
- Nellie deckt und serviert - man setzt sich an den Tisch.***
- Sophy* I han e Öpfelchueche bsorget. I über Familie het's nach ere Beärdigung immer Öpfelchueche gä. Das isch öppis Währschafts u Alltäglechs. Me gspürt, dass ds Läbe wytergeit...
- Nellie* **nimmt ein Buch von einem kleinen Rauchtisch.** Darf i das Buech hie wägnäh, Madam? I möcht...
- Sophy* **scharf.** Wie chunnt das Buech dahäre?
- Nellie* I weiss o nid, Madam. -
- Sophy* Wie chunnt das Buech uf das Tischli? Wo mer uf e Friedhof gange sy, isch es sicher nid da gsi.
- Nellie* I weiss es o nid. **Geht ab.**
- Lill* Was isch de so bsungers a däm alte Buech?
- Parker* Der Titel, Miss Lill. Lueget doch einisch...
- Lill* **lesend.** „Leitfaden der Toxikologie“. Was heisst das?
- Brack* Giftkund. Gib einisch. En uralte Schunke, vo mene Antiquariat ... Ghört das nid Öich, Mrs. Thompson?
- Sophy* Mir? Ällwä! I liese ömel gwüss keni Giftbüecher. - Tüe mer's wäg. Vergässe mer's. - Wie dünkt nech ds Tee? Es isch e nöji Sorte.
- Brack* Lueget einisch, Mrs. Thompson. Wenn i's la la usenangklappe, geit's immer am glychen Ort uuf. Das heisst, dass öpper chürzlech - oder sehr hüfig - dert gläse het. Söll i nech säge, was dert steit?
- Sophy* Nei, danke.

- Brack* Es isch aber no cheibe interessant! *Liest.* „.... bewirkt das unter dem Namen Arsenik bekannte Anhydrid Arsenvergiftung. Die häufigere gastrointestale Form ruft Symptome hervor, die denen eines chronischen Magenleidens sehr verwandt sind...“
- Lill* Thomas, hör doch bitte uuf!
- Brack* U was het der Arzt gseit? A was isch dr Henry gstorbe?
- Alle schweigen. Uhren beginnen zu schlagen.***
- Nellie* ***kommt herein.*** Der Mister Dean isch cho, Madam. Er wartet im Wohnzimmer.
- Sophy* Oh, das isch lieb vo ihm. I han ihm nämlech gseit, er soll schnäll verby cho - wäg ere gschäftleche Aaglägeheit. - Säget ihm, i chömi grad, Nelllie.
- Nellie* Ja, Madam. ***Geht ab.***
- Lill* Gschäftlechi Sache? Hüt?
- Sophy* Dy Vatter het mer leider nid so viel Zyt gla, dass i's süssch einisch hätt chönne regle.
- Lill* I chume nid nache...
- Sophy* I möcht, dass du o derby bisch, wenn i mit em Mister Dean rede. U Dir o, Mr. Brack. Lill, vilech chönntet Dir af aübere gah. I chume de o grad. I würd zersch no gärn es paar Wort mit Öich rede, Mr. Parker.
- Lill* Wie de wosch. - Chumm, Thomas. ***Gehen zusammen ab.***
- Sophy* ***sehr zögernd.*** I weiss nid genau, won i soll aafa, Mister Parker. Was i nech wett frage, isch ... isch vilech nid so ganz alltäglech ...
- Parker* Sorry, Mrs. Thompson, aber vor mir bruuchet Dir ömel keni Hemmige z ha. Oder?
- Sophy* Nei... Nenei. Es isch nume ... Lueget, es git Lüt, für die isch en Aagschellte äbe nume en Aagschellte – äbe en Arbeitschraft, wo me zahlt. Aber für mi nid. - I bi da vilech chly anders als anderi ...

- Parker* Ig - für mi syt Dir sogar sehr en ussergöhnlechi Frou, Mrs. Thompson, wenn i mer die Bemerkig darf erloube.
- Sophy* ... I bi sehr sensibel, wüsst Dir, u mir isch es nid wohl, wenn i merke, dass... ja, dass öpper öppis gäge mi het. I möchte mit allne Mönsche guet uuscho, öb's itz öpper vor Familie syg oder — enAagschtellte.
- Parker* Dir meinet, ig heig öppis gäge Öich?!
- Sophy* Mi dünkt's, Dir heiget nech veränderet, Mr. Parker, sehr veränderet sogar. Scho syt lenger. I weiss nümm genau, wenn dass es aagfange het.
- Parker* Denn, wo dr Mr. Thompson gstorben isch.
- Sophy* Dir wüsst's also sälber. Warum de? My Maa isch tod, und itz muess i d Verantwortig für alls übernäh. Das isch schwär für ne Frou, gloubet mer's! Warum machet Dir mer ds Läbe no schwerer?
- Parker* I gloube, das isch nid ganz richtig, Mrs. Thompson. Niemer wott nech ds Läbe schwär mache. Ig am allerwenigschte. Wenn i das wett... es gäb anderi Wäge... **Pause.** I chönnt byspielwys chünde. Für Öich wär's schwierig, so schnäll e guete Uhremacher z finde.
- Sophy* ***mit nicht ganz echter Angst.*** Mr. Parker, aber das machet Dir ömel nid!?
- Parker* Was? Chunde? Ällwä. I blybe natürlech! Itz grad ersch rächt. Es interessiert mi viel z fesch, wie's hie wyter geit.
- Sophy* Bruuchet ke Angscht z ha. Es geit wyter. Und... i cha o sehr grosszügig sy. Me muess chönne vergässe u bi de Mönsche muess me mängisch über öppis chönne drüber-ewäg luege. I cha das. — Wäge däm han i o d Lill u dr Mr. Brack usegschickt. I ha nech das wölle säge: I cha vergässe.
- Parker* Sorry, Mrs. Thompson, wie meinet Dir itz das?

- Sophy* I bsinne mi an e Aabe, vilech öppe vor me halbe Jahr, wo my Maa wahnsinnig verruckt isch gsi. Er het gmerkt, dass Uhre verschwunde sy. 24 Stück im Louf vom letschte Jahr...
- Parker* Mrs. Thompson, ig ...
- Sophy* Es isch lang lange, bis i ne ha chönne beruhige. Sehr lang. Aber nächär han ig ihm chönne klarmache, dass Uhren-Thompson ender two Uhre im Monet chönn abschrybe weder ei usgezeichnete Uhremacher.
- Parker* Aber Mrs. Thompson ...!
- Sophy* Er isch ufecho u het wölle d Polizei benachrichtige. I ha-ne dervo abbrunge, Parker. Aber es het ne immer gwurmet. Er het Inserat i d Zytig taa, für ne näie Uhremacher. Wenn er eine gfunge hätt, de hätt er nech wölle aazeige. Er het kene gfunge. Er isch gstorbe.
- Parker* Mrs. Thomsen, i ha ke Ahnig gha, dass Dir öppis wüsst vo däm! Aber Öie Maa het sech tüüscht. I ha ...
- Sophy* Dir bruuchet nech nid z verteidige oder z entschuldige. I rede nie meh vo däm. I ha nech nume wölle zeige, dass i cha schwyge. So, u itz muess i mi em Mr. Dean aanäh...
- Parker* I ga i Lade abe. **Geht ab.**
- Sophy* **öffnet die Seitentüre.** Hallo, Dean, Chumm yne. Hie isch es gmüetlecher.
- Dean* **kommt herein, hinter ihm Lill und Brack.** Hey, Sophy, du bisch bleich.
- Sophy* Weisch, Dean, me beärdiget o nid jede Tag sy Maa.
- Dean* I säge dir itz nid ds glyche, wo de hüt sicher scho hundertmal ghört hesch. Aber i wott o nid lüge. Du weisch, dass i der Henry nid eso gschetzt ha. Trotzdäm: Es tuet mer ufrichtig Leid...
- Sophy* Chumm, Dean, säg nüt! – Mr. Brack, Dir kennet der Mr. Dean no gar nid. Es isch e guete Fründ vo mir – er isch im Grundstückhandel tätig. – Dean, du kennsch

das chlyne Hüsli ds Beaconsfield, won i vo myr Mueter
gerbt ha?!

Dean Klar.

Sophy Was würd das Huus bringe? U – wie schnäll chöntsch
es verchoufse?

Lill Sophy, für was wosch itz ...

Brack **gleichzeitig.** Weit Dir itz, wo d Pryse so töif sy ...

Dean **gleichzeitig.** Aber Sophy, was soll das? Du hangisch
doch so fescht a däm Hüsli! Das weiss i doch!

Sophy Mir chunnt's nid druufaa, müglechscht viel usezhole.
Es muess eifach furt, - so schnäll wie müglech.

Lill Sophy, müesse mer de alls das Züüg grad usgrächnet
hüt...?

Sophy Ja, Lill. Wäge däm han i wölle, dass dr Mr. Brack drby
isch. – Dir weit hürate, Lill, u drum söllet dir o d
Wahrheit wüsse. – Vilech heit Dir gseh, dass i für e
Henry kener Träne gha ha. I bi ällwä härzlos u bös ...

Dean Aber Sophy, mir kenne di doch!

Sophy Nei! – I bi nämlech nid unglücklech, dass dr Henry tot
isch. Er isch no gstorbe, bevor dass er „Uhren-
Thompson“ ganz het chönne z bode wirtschaftete.

Lill Was soll das heisse? Wosch is vilech verzelle, dass dr
Papa...?

Sophy Ja, Lill. Ds Gschäft steit vor em Ruin.

Brack Aber, es muess doch Gäld ume sy?!

Lill Ds Gschäft louft doch prima!

Sophy Gloubesch mer's nid? Wosch d Kontouszüg luege?

Lill Vilech het dr Papa ds Gäld eifach am ne Ort aagleit,
wo mer nüü drvo wüsse...?

Sophy **bitter.** Ja, er het's aagleit. Bländend het er's aagleit.
Weit Dir wüsse wie? Weit Dir wüsse, was hütingstags e
Blondine choschtet? E hübschi, längbeinigi, arroganti
Blondine?

- Lill* Was, - dr Papa het e Fründin gha?
- Sophy* ... eini... Ja.
- Brack* Aber Lill, hesch du das gwüsst? I sym Alter...!
- Lill* Was wosch, Thomas, i gloube's der Sophy, dr Papa isch immer so gsi.
- Sophy* Ja, er isch immer so gsi. Und i bi o immer so gsi. I ha d Ouge zue drückt – u gwartet. Nid wüll i no viel empfunde hätt, gar nid, dr Henry het mer das rächtzytig abgwöhnt. Nei: Wüll i dr Lade ha gärn gha u my Arbeit, wüll i viel Härzbluet drin ha gha. Drum han i jahrelang zuegluegt! Ha zuegluegt, wie dr Henry das, wo mer zäme erschaffet hei, Stück für Stück wieder het gno u dene ... Wyber vor d Füess gheit het ... eis um ds andere ... ***Bricht in Tränen aus.***
- Lill* ***sanft.*** Sophy.
- Dean* Löt se la briegge, Miss Lill. Das tuet ere guet. I begryfe gar nid, wohär dass sie d Chraft het gno, das alls bis itze dürezstah.
- Sophy* ***unter Schluchzen.*** Bitte, Lill, gang mer im Schlafzimmer es Nastuech ga hole... ***Weint weiter.***
- Lill* Ja. ***Geht ab.***
- Brack* ***leise.*** Und i ha gmeint, es syg di glücklechschi Ehe vor Wält ...
- Dean* Das hei viel gmeint, junge Maa. I ha chuum einisch e Frou gseh, wo so ne Haltig het bhalte wie d Sophy ... eh ... d Mrs. Thompson.
- Lill* ***kommt schnell zurück.*** Thomas, Mr. Dean ... I Sophys Zimmer ...!
- Sophy* Was isch i mym Zimmer?
- Lill* Nei! Du nid! Blyb da!
- Brack* Was isch los?
- Sophy* Aber i wott wüsse ... Was isch i mym Zimmer?
- Lill* Chumm nid cho luege, Sophy. Öpper het öppis ganz Blöds uf e Spiegel gschriebe. Mit dym Lippestift.

Sophy Was?
Lill „Du kommst bald nach, Sophy!“ I Papas Schrift.
Dean Was isch das für ne Gschmacklosigkeit?
Brack Wär het überhoupt i das Zimmer yne chönne?
Lill Jede - vom Gang uus.
Dean Mir müesse d Nellie frage...
Sophy Nei! - Löt d Nellie us em Spiel! I putze's de ab.
Brack Das würdet Dir gschyder nid mache, Mrs. Thompsen...
 Die Schrift sött me nid ...
Sophy Doch! So Züüg muess me abputze. - I wett nume eis
 wüsse: Wär hasset mi derewäg i däm Huus?
Licht aus.

***Ev. kurze Trennmusik oder Uhrenschlagen.
Schneller Umzug von Sophy und Lill.***